

Ithell Colquhouns ironische »Tree Anatomy«, 1942, Öl auf Holz. *Tree Anatomy*/ © Samaritans, Noise Abatement Society & Spire Healthcare/ The Estate of the late Dr. Jeffrey Sherwin and the Sherwin Family.

SURREALE DARSTELLUNG

Frauen spielten in der internationalen Bewegung des Surrealismus eine umfassendere Rolle, als es bisher schien.

In Tieren erkannte Leonora Carrington einen Kern, der sich nicht zähmen ließ. Und an ihrer Seelenverwandtschaft zur Natur und ihren Lebewesen ließ die 1917 in England geborene und 2011 in Mexico City gestorbene surrealistische Künstlerin und Schriftstellerin fantastischer Literatur keinen Zweifel. Auch sie war rebellisch und entfloh früh dem großbürgerlichen Milieu. 1937 zog sie als junge Kunststudentin mit Max Ernst nach Paris, gehörte dort als Malerin und Schriftstellerin zur Gruppe der SurrealistInnen, floh im Krieg zunächst nach Spanien, dann in die USA und ließ sich schließlich in Mexiko nieder. Ihre Bilder offenbarten ihre Träume, Fantasien und Halluzinationen und boten ihr eine Tür zu ihrem alternativen Selbst. Sie ist eine von 34 Künstlerinnen aus elf Ländern, deren Werke erstmals in einer großen Überblicksausstellung, »Fantastische Frauen«, in der Schirn Kunsthalle Frankfurt gewürdigt werden, und zwar als eigenständig anerkannte Künstlerin und nicht als Muse Max Ernsts. Die 1906 in Assam, heutiges Indien, geborene Britin Ithell Colquhoun bereiste Europa, um sich mit dem Werk der Surrealisten auseinanderzusetzen. Viele ihrer Werke können als Antwort auf deren Auseinandersetzung mit Sexualität und Erotik verstanden werden – so auch die 1942 entstandene »Anatomie des Baums«.

»Göttin, Teufelin, Puppe, fetisch, Kindfrau oder wunderbares Traumwesen – die Frau war das zentrale Thema surrealistischer Männerfantasien«, kündigte die Schirn ihre große Schau

an. Künstlerinnen gelang es zunächst als Partnerin oder Modell in den Kreis um den Gründer der Surrealisten-Gruppe, André Breton, einzudringen. Allerdings zeigt sich bei genauerer Betrachtung, dass die Beteiligung von Künstlerinnen an der internationalen Bewegung wesentlich umfassender war als allgemein bekannt und bislang dargestellt.

»**Fantastische Frauen. Surreale Welten von Meret Oppenheim bis Frida Kahlo**« zeigt den weiblichen Beitrag zum Surrealismus in rund 260 Gemälden, Papierarbeiten, Skulpturen, Fotografien und Filmen.

Die Schirn Kunsthalle in Frankfurt am Main ist derzeit (Stand Redaktionsschluss) vorübergehend geschlossen. Inzwischen empfiehlt sich das *Digitorial*® unter: schirn.de/fantastischefrauen/digital



Lebendig werdendes Schaukelpferd und Hyäne, beide können als Alter Egos Carringtons verstanden werden. *Selbstporträt in der Aube du Cheval d'Aube* (1938) Öl auf Leinwand /The Metropolitan Museum of Art /The Pierre and Maria-Gaetana Matisse Collection 2002.



TEXT
Susanne Salzgeber
und Irina Zelewitz

Ein fantastisches Ziel

Am 25. September 2015 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Diese Agenda wurde in 17 Zielsetzungen, den **Sustainable Development Goals (SDG)**, formuliert.

Das fünfte Ziel lautet Gender Equality – Geschlechtergleichstellung. Genauer: »Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.« Die Umsetzung dieser Ziele soll gerade stattfinden.

Wie weit wir in Europa und der Welt hier bisher gekommen sind, versucht unter anderem die Plattform **SDG Watch** darzustellen: sdgwatcheurope.org